

Volk's- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mont-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 32.

Winnenden, Donnerstag den 17. März

1892.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Katharine Strecker**,
Thorwarts Witwe von hier, kommt heute

Donnerstag den 17. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8 a 98 qm Acker auf dem Stöckach,

neben dem Weg und Weingärtner Fritz
Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. März 1892.

Ratschreiberei:

Hiemer.

Winnenden.

Feuerwehr-Einteilung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der für das
laufende Jahr 1. April 1892 bis 31 März 1893 als feuerwehrgenüßig
in Anspruch genommenen Personen 5 Wochen lang zur allgemeinen Ein-
sicht auf dem Rathaus aufgelegt ist. Während dieser Frist können von
jedem Gemeindevohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krank-
heit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom
Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf
erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Auch können während dieser Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung
eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder
schriftlich, nach Verfluß jener Frist aber und vor der tatsächlich voll-
zogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.
Den 11. März 1892.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Pachtgelder.

Denjenigen Pächtern von städt. Grundstücken, welche mit der Bezah-
lung des letztverfallenen Pachtgeldes noch im Rückstande sind, wird hiemit
bekannt gegeben, daß falls genannte Auesstände längstens bis Ende der
nächsten Woche nicht eingehen, ihre Pachtstücke anderweitig verpachtet
werden, auf Grund des § 4 der Bedingungen.

Einen hierbei sich ergebenden Mindererlös haben hiernach die bisherigen
Pächter oder deren Bürgen zu zahlen.

Winnenden, den 17. März 1892.

Stadtpfleger.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache des

David Feiz, gew. Rotgerbers hier

kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

Gold und Silber, Bücher,
Mannskleider, Leibweißzeug,
Betten, Leinwand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, aller-
lei Hausrat, Feld und Handgeschirr, Fuhrgeschirr,
Getränke, Geflügel und allerlei Vorräte

am nächsten

Donnerstag den 17. März 1892,

von morgens 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen im alten Graben im öffentlichen Aufstreich
gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. März 1892.

Gerichtsnotar Dinkelacker.

Winnenden.

Auf schönes buchenes

Brügel- und Scheiterholz

nimmt Bestellungen entgegen

Bihlmaier, Holzhandlung.

Steuer-Einzug.

Mit dem 1. ds. Mts. ist die Steuer pro 1. April 1891/92 ganz
zur Zahlung verfallen. Indem die unterzeichnete Stelle verpflichtet ist,
ihren Zahlungen an die Oberamtspflege und anderen Schuldsigkeiten mit
Abschluß ds. Mts. nachzukommen, so werden die Steuerpflichtigen hiemit
aufgefordert, an den nächsten Einzugstagen, Mittwochs und Samstags, ihre
Steuer- und andere Schuldsigkeiten abzurechnen.

Winnenden, den 17. März 1892.

Stadtpfleger.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Angebote

auf die Lieferung von

60 Nm. buchenen Brügeln

wollen bis 26. dieses Monats der unterzeichneten Stelle übergeben
werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in der Verwaltung zur Einsicht
aufgelegt.

Den 16. März 1892.

K. Oekonomieverwaltung:

Auch.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 17. ds. Mts., abends

1/2 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Dav. Mayer, Metzger. Zahlreiche Beteilig-
ung erwartet
der Ausschuß.

Oeffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Hotel z. **Krone**

in **Winnenden**

Donnerstag den 17. März 1892, abends 8 Uhr

gehalten von **Hugo Woringen**

über:

**Die große und überaus
schreckliche Trübsal:**

Eine trübselige Zeit, wie nie eine gewesen
ist, so lange die Welt besteht.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und dem Tode unserer I. un-
vergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwester

Schullehrer Rinker Witwe

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für
die schönen Blumenpenden, sowie auch für die trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrers Volz am Grabe sagen hiemit
ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n .

Im Damenfrisieren

in und außer dem Hause empfehle ich mich bei allen Veranlassungen bestens.

Grosser Ausverkauf

in **Böpsen aller Farb.**

(auch in grau)

von 1 Mk. 50 Pfg. an, Schliche von 1 Mk. an, sowie die so beliebten

Strücker.

Haare färben genau nach Muster und verschiedene

Haarflechteien.

Um ferneres Wohlwollen bittet achtungsvollst

Frau Köstler, Friseurin.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter bringt am Donnerstag Abend um 8 Uhr bei Bindel zum Storch sein



Wohnhaus

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Unter Umständen könnte solches auch gemietet werden.

Roth, Schumacher.

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr zweistöckiges

Wohnhaus



samt Garten, Hofraum und Stallung, bei der Mühle, dem Verkauf auszugeben, und sind Liebhaber täglich zur Einsicht einzuladen.

Friederike Kurz.

W i n n e n d e n .

Nächsten Sonntag Mittag 2 Uhr

Rekruten-

Versammlung

bei **Bindel & Storch.**

Korb.

Am nächsten Sonntag

Rekruten-

Versammlung

bei **Chr. Kötz & Köhle**, wozu auch Auswärtige freundl. eingeladen werden.

Sämtliche Rekruten.

Nächsten Samstag und Sonntag

Metzelsuppe.



bei **Obigem.**

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete eröffnet nächste Woche einen Kurs in neuester

Knüpf-Arbeit,

Decken, Anschlagtücher, Vorhänge u. s. w.), wozu Mädchen u. Frauen freundlichst eingeladen werden.

Luise Saal

bei **Bäcker Baumann** hier.

W i n n e n d e n .

Ein Gras- und Gemüsegarten

ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten Tapeten-Muster, sowie in Holz-Tapeten sind bei mir von 15 S an pro Stück wieder frisch eingetroffen und empfehle solche auch zur Selbsterarbeitung.

Vorrätige farbige Rouleaux von 1 Mt. 50 Pfg. an.

Ein altes und ein Paar neue

englische Geschirre

empfehle zu den billigsten Preisen

A. Lidle, Sattler u. Tapezier.

W i n n e n d e n .

Mein Confektions- u. Ellenwarenlager

enthaltend eine schöne Auswahl in:

Sommerjacken,

Manteleis,

Regenmäntel,

Trikot-Gaillen,

Aleiderstoff,

Sackstoff,

Bettzeug,

Schürzzeug,

empfehle bei billigen Preisen bestens.

Luise Uless.

Noch von voriger Saison Befindliches wird unter Preis abgegeben.

W i n n e n d e n .

Scheiter- und Prügels Holz

nimmt jederzeit entgegen

Koll, Holzhändler.

W i n n e n d e n .

Abgeschossene Herren-Kleider

können unzertrennt nach bewährter Methode und neuester Einrichtung schön und sauber ohne abzufärben billigst hergestellt werden.

Anzertrennte blaue Kirchröcke

können schön schwarz ohne abzufärben sauber hergerichtet werden.

Fertige blaue Schürze, grün leine Tuch,

solid gefärbt,

Strickgarn

empfehle billigst

KURZ, Färber.



W i n n e n d e n .

Prima Wasserharz

zum Embden, offen und in Kübeln von 1/8 Zentner an, empfiehlt billigst

Lana, Seiler.

la reines Schwarzwälder

Baumharz (Wasserharz),

la beste Baumsalbe

empfehle billigst in allen Packungen

A. G. Hübler,

Ludwigsburg.

W i n n e n d e n .

Für einen 14jährigen Knaben (Konfirmanden) wird eine

Stelle als Knecht gesucht.

Näheres bei der Redaktion

W i n n e n d e n .

Es wird bis Georgii ein fleißiges

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren zu Haus- u. Felarbeit oder ein jüngerer Knecht gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Logis zu vermieten.

Eine schöne, sommerliche Wohnung, bestehend aus 2 hübschen Zimmern, sowie den sonst erforderlichen Gelassen, auch Wasserleitung, hat noch auf Georgii zu vermieten.

G. Lächler & Friedenslinde.

W i n n e n d e n .

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen ist bis Georgii zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt

in die Lehre

Friedrich Schäfer, Schuhm.

Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat das

Mehgerhandwerk

zu erlernen, nimmt sofort oder später in die Lehre.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Arbeiter

sucht **Fr. Sprecher, Schneider.**

W i n n e n d e n .

2 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Schubm Gärt a. Thor.**

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Wilh. Sohler, Buchbinde.

In ein sehr gutes Haus nach auswärtig, ohne kleine Kinder, wird ein

tüchtiges Mädchen

das kochen kann, gesucht. Anfangs-Lohn 140 Mk

Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Vier Fässchen



von 60 bis 310 Liter haltend, hat im Auftrag zu verkaufen

Chrina, Küfer.

W i n n e n d e n .

Ungefähr 20 Ztr.

Heu

hat billig zu verkaufen

G. F. Binz, Kaufmann.

W i n n e n d e n .

Heu S Dehmd

hat zu verkaufen

Wurst, Schreiner.

W i n n e n d e n .

Heu S Dehmd

hat zu verkaufen

Reuachmied Krautter Wwe.

W i n n e n d e n .

Heu S Dehmd

hat zu verkaufen

Schäfer, Bahnhofstraße.

W i n n e n d e n .

Heu S Dehmd

hat zu verkaufen

D. Haag, Weber.

W i n n e n d e n .

Heu S Dehmd

hat zu verkaufen

Chring, Küfer.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlar“

ist **Crème Grollich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Somme- u. Leberflecke, Mitesse, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80 Pfennig. Erzeuger:

J. Grollich in Brunn.

Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen u. bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Landesnachrichten.

— Die Schulstelle in Bredorf, Bez. Marbach, wurde dem Schulamtsverweser C n s l i n in Oppelsbohm, Bez. Winnenden, übertragen.

Dienstverlegungen: Die Stelle des Eisenbahnhauptassistenten in Stuttgart mit der Dienststellung eines Oberbeamten, die Stelle eines Betriebsinspektionsassistenten in Stuttgart, M. L. 8 Tage; die Pfarrstelle Jagstzell, Del. Ellwangen, Eink. 2031 M. 42 S. M. L. 4 Wochen; die Mittelschulstelle III, 4 zu Stuttgart, Eink. 1750 M. neben 600 M. Mietzinsentschädigung, M. L. 14 Tage; die Volksschulstelle VII, 7 in Stuttgart, neben 600 M. Mietzinsentschädigung Geh. 1150 M.; die Volksschulstelle VII, 1 in der Karlsvorstadt Heslach, Geh. 1150 M. und 400 M. Mietzinsentschädigung, M. L. 14 Tage; die 2. Schulstelle zu Weil i. Sch., Bez. Böblingen, Eink. 1084 M. neben freier Wohnung und zur Zeit noch der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht; die 2. Schulstelle zu Rosenfeld, Bez. Sulz, Eink. 973 M. neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Stuttgart, 15. März. Das Staatsministerium hat nach dem St. Anz. in den ersten Tagen dieses Monats die bei ihm eingegangenen Petitionen für und gegen die Zulassung von Männerorden in Württemberg seiner Beratung unterzogen und über dieselbe Seiner Majestät dem König Vortrag erstattet. In Uebereinstimmung mit dem seit Erlassung des Gesetzes vom 30. Jan. 1862, betr. die Regelung der Verhältnisse der Staatsgewalt zur kathol. Kirche, festgehaltenen Standpunkt und in der Erwägung, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887 und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Teil in verstärktem Maße zutreffen, ist das Staatsministerium einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß der an daselbe gerichteten Bitte, die Errichtung einiger Männerlöcher in der Diözese Rottenburg zu ermöglichen, eine Folge nicht zu geben sei. Die Regierung hat zahlreiche Beweise davon gegeben, daß sie bemüht ist, das Wohl und die Interessen der katholischen Kirche ebenso wie der evangelischen Kirche zu fördern und den Wünschen des katholischen Kirchenregiments, soweit möglich, entgegenzukommen. Sie glaubt erwarten zu dürfen, daß ihr Verhalten in der Ordensfrage nicht als ein Mangel an Wohlwollen gegen die katholische Kirche ausgelegt und dargestellt wird.

— Zur Einheitszeit teilt der St. Anz. im Nachstehenden einen Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter vom 1. März d. J. mit, welcher die Einführung der mitteleurop. Einheitszeit auf den 1. April d. J. zum Gegenstand hat. Dieser Erlaß lautet:

Im Hinblick auf die mit dem 1. April 1892 erfolgende Einführung der nach dem 15. Längengrad östlich von Greenwich sich richtenden mitteleurop. Einheitszeit in dem inneren und äußeren Dienste der württ. Staatsbahnen und im Dienst der Post- und Telegraphenverwaltung, welche der bisher in Württemberg maßgebenden Ortszeit, bezw. der mittleren Stuttgarter Zeit um 23 Minuten voraus ist, wird es sich zur Abwendung von Mißständen nicht vermeiden lassen, die für den Dienst der K. Verkehrsanstalten angenommene Zeit auch im übrigen bürgerlichen Leben zur Einführung zu bringen. Die Bedeutung dieser Maßregel erheischt als über den Bezirk der einzelnen Gemeinden hinausgreifend eine einheitliche Regelung. Es ist daher den Gemeindebehörden zu empfehlen, vom 1. April 1892 an die für das bürgerliche Leben in den Gemeinden maßgebenden Uhren nach der Uhr der nächstgelegenen Eisenbahnstation oder Postanstalt zu richten. Dies wird zur Folge haben, daß die Uhren, welche bisher nach der mittleren Stuttgarter Zeit gerichtet waren, in der Nacht vom 31. März auf 1. April 1892 um 23 Minuten vorzurücken sein werden. Auch wird von der bevorstehenden Einführung der mitteleurop. Einheitszeit und der dadurch bedingten Vorrichtung der Uhren die Einwohnererschaft durch öffentliche Bekanntmachung in geeigneter Weise zu verständigen sein. Mit der Einführung der mitteleurop. Einheitszeit tritt die durch den Erlaß des Ministeriums an die K. Kreisregierungen vom 3. Dez. 1828 Nr. 7730 erteilte Vorschrift, daß sowohl in der Residenzstadt als in den übrigen größeren Städten des Landes, durch welche Hauptstraßen führen, die Stadtuhren stets gehörig nach dem Sextanten gestellt und gerichtet werden sollen, außer Wirkung.

Stuttgart, 13. März. Nach den vom Lande hierher gelangten Nachrichten über den Stand der Saaten haben unsere württembergischen Saaten von dem nachträglich eingetretenen Winterfrost wenig oder gar nicht gelitten; insbesondere wird über einen günstigen Stand der Roggenfaat berichtet, die günstige Herbstwitterung ermöglichte ein kräftiges Entwickeln und tiefes Einwurzeln der Saaten, bevor sie in den eigentlichen Winter eintraten. Zum Glück verhinderte die fortwährend anhaltende frost-

ige Februarwitterung eine vorzeitige Entwicklung der Saat, so daß sie der ziemlich heftig und anhaltend aufgetretene Nachwinter in gebekter Lage antraf. Um so rascher wird sich die Saat, wenn der Nachwinter gewichen ist, entwickeln.

— Die Silberbahn soll zwischen Möhringen und Baihingen (Anschluß an die Linie Freudenstadt) ausgebaut werden.

— Von dem Erdbebentheoretiker Rudolf Falb wird für die Zeit um den 21. d. Mts. eine schroffe Wetterwende erwartet.

Stuttgart, 15. März. In einer Hundshütte in der Nähe Gablenbergs wurde ein 17 Jahre altes Mädchen tot aufgefunden. Spuren von Gewalt sind an der Leiche nicht vorhanden. — Gestern Abend halb 7 Uhr fuhr ein Lokomotiv vor der Zentralweichenbude derart ineinander, daß beide entgleisten. Eine der Maschinen wurde unbrauchbar. Das Geleise war bis 11 Uhr nachts gesperrt.

Badnang, 14. März. Gestern wurde in Heutenbach, hiesigen Bezirks, ein Raubmord verübt an einem in seinem Bett schlafenden Mann, namens Häuser, der längere Zeit in Amerika gelebt hatte. Der oder die Täter sind mit einem sogenannten Zentrumsbohrer durch das Fenster in das zu ebener Erde liegende Schlafgemach eingedrungen und haben ihrem Opfer den Schädel eingeschlagen. Nähere Nachrichten sind bis jetzt keine da.

Badnang, 14. März. Bezüglich des berichteten Raubmordes ist nachzutragen: Der ledige Häuser wohnte in einem abseits vom Dorf liegenden Häuschen. Auf dem Tisch lag ein Hammer, mit welchem dem Häuser die Hirnschale vermutlich in der Nacht vom Freitag auf Samstag eingeschlagen wurde. Aus einem Koffer, welcher das Baargeld enthalten haben soll, war das Schloß mit einem Zentrumsbohrer heraus gemacht und der Inhalt geraubt. Ein Knecht trat am Sonntag in die Stube und fand die Leiche im Blut auf dem Bett liegend. Der Täter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Aus dem Oberamt Hall, 14. März. In Unterschonheim hat eine 20jährige ledige Bauerntochter ihr neugeborenes Kind erstickt. Die Täterin wird demnächst nach Hall eingeliefert werden.

Schorndorf, 13. März. Vor einigen Tagen suchte in Heigenlohe ein Mann seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende zu machen. Es gelang ihm das nicht ganz; sein Gesicht wurde verstümmelt, und ein Auge wurde ihm durch den Schuß ausgerissen. Er leidet nun große Schmerzen, sein Aufkommen wird kaum möglich sein.

Kleindeinbach, D. A. Welzheim, 14. März. Eine Messeraffäre mit betäubendem Ausgang spielte sich gestern Nacht in unserem kleinen Orte ab. Ein hiesiger Bauernsohn, 24 Jahre alt, gedienter Artillerist, begleitete ein Mädchen vom Wirtshaus heim, unterwegs wurde er von einem anderen hiesigen, 22 Jahre alten Bauernburschen aus Eifersucht durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er tot auf der Stelle blieb. Der Täter ist in Haft, die Sektion des Leichnams wurde auf heute angeordnet.

— Die Ursachen des Selbstmordes des Musketiers Boie in Mergentheim sollen lediglich privater Natur gewesen sein, und es ist aus bestimmtesten nachgewiesen, daß nicht dienstliche Gründe den Bedauernswerten zu diesem Schritte veranlaßt haben. Uebrigens hat die Sektion die Verwahrung einzelner Stellen des Gehirns ergeben.

Roth a. See, 13. März. Heute früh ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Güterbotenarbeiter wollte bei Einfahrt des Zugs Nr. 122 das Geleise noch überfahren, wurde dabei aber von der Maschine erfasst und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

Möckmühl, 12. März. Ein freches Stückchen trug sich Samstag Morgen zwischen 3 und 4 Uhr zu. Schnell auf einander fielen 4 Schüsse, von denen eine Kugel durch das Fenster in die Wohnung des Stadtaccisers Weller eindrang. Allgemeine Vermutung ist, die Schüsse seien von einem der Leute abgegeben worden, die kurz vor dieser Zeit noch lärmend, singend und zechend in einem Wirtshaus gesessen waren.

Göppingen, 14. März. In vergangener Nacht sind in Holzhausen drei Gebäude niedergebrannt, nämlich das Wohnhaus und die Scheuer des Bauern Gg. Kitzling und die dem Bauern Friedr. Kitzling gehörige frühere Zehntscheuer. Der Brand brach etwa um 10¹/₂ Uhr im Schafstalle des Gg. Kitzling aus und griff so rasch um sich, daß zwar das Vieh noch gerettet werden

konnte, die gesamte Fabrik aber von den Flammen verzehrt wurde.

— Der R i r c h e i m e r Gewerbeverein hat schon einstimmig die Verlegung des Stuttgarter Waisenhauses in das dortige Schloß befürwortet und von allen Seiten begründet.

Neutlingen, 15. März. Die gestern Nachmittag 4 Uhr erfolgte Probebelastung der hölzernen Notbrücke über die Dambruchstelle bei Sondelfingen ist zur vollen Zufriedenheit der Techniker ausgefallen; es wurde dazu ein stark belasteter Güterzug mit Maschine benützt. Das Ergebnis war ein so günstiges, daß, nachdem die Berichte an die K. Generaldirektion sofort abgegangen sind, man hoffen darf, der Verkehr auf der ganzen Strecke werde längstens von morgen ab in seinem vollen Umfang wieder aufgenommen werden.

Rotweil, 14. März. Infolge von Haushaltungsjorgen legte gestern Abend ein hiesiger Einwohner Hand an sich, indem er sich mittelst eines Revolvers in seiner Wohnung erschoss, nachdem er zuvor noch mit seinem wenige Monate alten Kinde geschert und gespielt hatte. Die Absicht, sich durch einen Schuß zu töten, soll der Selbstmörder schon während des Tages in mehreren Wirtshäusern geäußert haben.

Rottenburg, 13. März. Heute Sonntag Abend 8 Uhr brannte es wieder einmal hier. Ein Vierteljahr haben wir Ruhe gehabt; nun fängt es wieder an. Eine unmittelbar südlich an dem Lyzeumshof anstoßende Scheuer ist so ziemlich ganz abgebrannt. Das von 2 Witwen bewohnte, in der Autengasse stehende Wohnhaus konnte gerettet werden. Brandstiftung wird allgemein vermutet.

Ulm, 12. März. Heute Nachmittag nach 1 Uhr erschoss sich auf seinem Posten am Pionierübungsplatze auf der Gänswiese ein Grenadier des Gren. Regts. König Karl. Der Schuß ging durch die Brust und der Tod trat nach einer halben Stunde ein. Zivilpersonen fanden den Soldaten in seinem Blute liegen; er verlangte noch nach Wasser. Der Verstorbene ist aus Gaildorf und diente im ersten Jahre. Ueber den Beweggrund zu dieser That fehlen alle Anhaltspunkte.

Niedlingen, 11. März. Letzten Dienstag Abend stürzte Seiler Abt von hier vom Heuboden auf die Tenne und zwar so unglücklich, daß er nicht mehr zum Bewußtsein kam; heute früh ist er seinen Wunden erlegen.

Gesörben: 11. März zu Omünd Stadtpfarrer, zugleich Garnisonspf. Anton Pfister, 1848 Kaplan in Omünd und Hausgeistlicher am Zuchtbaus in Goltzell, seit 1886 Stadtpf. in Omünd, Mitglied des Verw. Rats des Blindenaspils dort, Inhaber des Olgaordens, 73 J. a.; 12. März zu Langenburg Ludw. Schlegel, pens. Lehrer, 72 J. a.; 13. März zu Stuttgart Prof. a. D. Wilh. Jordan, früher Prof. am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; 14. März zu Steinheim a. A. Schultheiß a. D. Sigmund Straub, 68 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 14. März. (Reichstag.) Der Präsident gedenkt des Ablebens des Großherzogs von Hessen, eines treuen Bundesgenossen des Kaisers. Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen. Die Literarconvention mit Amerika wird in 3. Lesung angenommen. Die allgem. Rechnungen für 1888/89 werden an die Rechnungskommission verwiesen. Es folgt die 3. Lesung der Krankengesetznovelle. v. Wendt (Zentr.) für die Vorlage, womit jedoch die Aufgaben der sozialen Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen seien. Die Kirche sei zur Mitarbeit heranzuziehen. Bruns (Soz.) gegen die Vorlage, welche die freien Hilfsklassen gefährde. Gutfleisch (d. fr.) erklärt sich nur dann für die Vorlage, wenn der Versicherungszwang nicht rückhaltlos durchgeführt und den Mitgliedern der Zwangskassen möglicher Anteil an der Kassenverwaltung gegeben werde.

— 15. März. Der Reichstag setzt die 3. Lesung der Krankentassennovelle fort. Die Verhandlung dreht sich hauptsächlich um die Frage, welche Personen, namentlich ob auch die Handlungsgehilfen versicherungspflichtig sein sollen. Der Reichskommissar Lohmann befürwortet die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen. Nach längerer Beratung wird § 1 in der Fassung der 2. Lesung mit dem Antrag Gutfleisch-Mirbach und Gen. betr. die Stellung der Angehörigen der Binnenschiffahrt und des Baggereibetriebs unter die Versicherungspflicht, Ausnahme der Besatzung von Seeschiffen von der Versicherungspflicht, Unterwerfung der bei der Post- und Telegr. Verwaltung beschäftigten

Personen unter den Versicherungszwang, sowie mit dem Antrag Buhl-Gutleisch, betr. die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen angenommen. Der Antrag Höffel, wonach Personen mit über 2000 Mk. Jahreseinkommen nicht versicherungspflichtig sind, wird abgelehnt. Bei § 2, welcher bestimmt, auf welche Personen die Versicherungspflicht durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes ausdehnbar sei, beantragt Graf Holstein den Versicherungszwang auf Diensthoten und Familienangehörige des Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, auszudehnen. Reichskommissar Lohmann spricht gegen den Antrag, weil eine so weitgehende Aenderung des Gesetzes in 3. Lesung bedenklich wäre. Die verbündeten Regierungen werden die Frage prüfen und je nachdem eine besondere Vorlage einbringen. Nach längerer Beratung wird der Antrag betr. die Familienangehörigen angenommen, betreffend die Diensthoten abgelehnt. Auf Antrag Buhl-Gutleisch wird der Paragraf ausgedehnt auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge, soweit sie nicht nach § 1 versichert sind.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach dem Gesetzentwurf über Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes erwirbt den Unterstützungswohnsitz Derjenige, welcher innerhalb des Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre einen zweijährigen, ununterbrochenen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat. Der Anspruch auf Erstattung gemäß § 28 verfährt in zwei Jahren; auch den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern steht Anspruch auf Kur und Verpflegung gemäß § 29 zu; der Erstattungsanspruch tritt erst nach dreizehnmöthentlicher Krankenpflege ein. Der Beweis, daß der Unterstützungswohnsitz nicht ermittelbar (§ 30), gilt schon als erbracht, wenn der Armenverband darlegt, daß alle zur Ermittlung geeigneten Erhebungen vorgenommen wurden. Bei nachträglicher Ermittlung kann innerhalb zwei Jahren Ersatz beansprucht werden. Das Gesetz erhält den Zusatz: Wer sich und seine Angehörigen zu unterhalten unterläßt, obgleich er dazu befähigt ist, so daß die Behörde fremde Hilfe in Anspruch nehmen muß, wird mit Haft bestraft, eventuell dem Korrektionshause überwiesen.

— Es bestätigt sich, wird der „Allg. Ztg.“ telegraphiert, daß die in letzter Zeit eingeleiteten Anklagen wegen Majestätsbeleidigungen ohne Wissen des Justizministers stattfanden und weder seine noch des Reichskanzlers Billigung gefunden haben.

Köln, 14. März. Vergangene Nacht schlichte bei einem Streite der Arbeiter Nieß seinem jüngeren Bruder zu Ehrenfeld den Unterleib auf. Der Verletzte starb bald darauf im Krankenhaus.

Magdeburg, 10. März. Am Donnerstag erschoss sich hier der Schornsteinfegermeister Waldemar Schlid. Wie jetzt bekannt wird, hatte er längere Zeit hindurch verbrecherischen Verkehr mit seiner eigenen Tochter gepflegt, was allmählich ruckbar geworden war. Bei einer amtlichen Vernehmung hatte insbesondere der 13jährige Sohn belastende Aussagen gegen den Vater gemacht. Am vergangenen Donnerstag nun band Schlid seinen Sohn an Händen und Füßen und schnitt ihm die Zunge ab. Nachdem er diesen Racheakt vollzogen hatte, entleibte er sich.

Lipp Springs, 11. März. Hier hat ein Vater sein eigenes Kind erdrosselt. Der Mörder ist verhaftet.

Travemünde, 14. März. Der Gemeindevorsteher v. Qualen hat sich in Berlin erschossen. In der Sparkasse der Gemeinde sind etwa 35 000 Mk. unterschlagen.

Königsberg i. Pr., 14. März. Der „K. Allg. Ztg.“ zufolge versuchten in vergangener Nacht zwei auf dem Transport hierher befindliche Militärgefangene ihre beiden Transporteure unweit Filehne zu überwältigen. Ein Angreifer wurde erschossen.

München, 14. März. Unter Kanonenschüssen und Musikklangen fuhr um 12³/₄ Uhr der Württemberger Königszug vor dem geschmückten Bahnsteig des Zentralbahnhofs unter Hochrufen der Volksmassen ein, die jenseits des Absperrungsraumes sich angesammelt hatten. König Wilhelm in bayr. Infanterieuniform verließ sofort den Salonwagen, umarmte und küßte auf herzlichste den Prinzregenten und führte die inzwischen ausgestiegene Königin zu den Prinzessinnen, Prinzen und Herzogen des Bapernhauses, freudige Begrüßungen austauschend. Die Fürsten beider Nachbarländer schritten alsdann die Front der Ehrenkompanie des Leibinfanterieregiments ab und nahmen

den Paradezug ab. Weiter wurden begrüßt die Oberstpostchergen, die Generalität, das Staatsministerium. Ein längerer Cercle wurde im Königsalou gehalten, wobei Vorstellung des Gefolges stattfand. Um 1 Uhr 10 Minuten bestiegen der König und der Prinzregent den ersten, die schwarzgekleidete Königin und Prinzessin Ludwig den zweiten geschlossenen Salawagen; die übrigen Hoheiten fuhrten nach. Unter der Ehrenkorte einer Schwadron der schweren Reiter zogen die Majestäten bei bedecktem trockenem Wetter durch die reich besagten Straßen unter Hochrufen der Volksmengen ins Residenzschloß ein, vom Galadienst mit Pagen und Hartshieren in die Ehrengemächer geleitet.

Würzburg, 13. März. Wie wenig das Besondere von den Soldaten zu handhaben verstanden wird, zeigte die heutige Verhandlung vor dem Militärbezirksgerichte. Der Unteroffizier Peter Hellmuth im 7. Infanterieregiment in Bayreuth hat sich zu wiederholtenmalen an zwei eben erst eingerückten Rekruten unter grober Mißhandlung in unfittlicher Weise vergangen. Erst als zufällig ein Sergeant davon Wind bekam, kam die Sache auf; die Rekruten hatten nicht den Mut gehabt, sich zu beschweren. Hellmuth wurde zu 1 Jahr 5 Monat Gefängnisstrafe, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Darmstadt, 13. März. Großherzog Ludwig IV., geb. am 12. Sept. 1837, ist heute in der Frühe gestorben. Nachfolger ist der bisherige Erbprinz Ernst Ludwig Karl Albert Wilhelm, geboren am 25. November 1868.

Darmstadt, 14. März. Die Beisetzung des Großherzogs findet am Donnerstag um 11 Uhr statt. Dem Vernehmen nach treffen die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Margarethe und der Erbprinz u. die Erbprinzessin von Meiningen dazu ein.

Wien, 14. März. Die Hinrichtung des Dienstmörschers Schneider findet morgen statt. Seine gleichfalls zum Tode verurteilte Frau wurde vom Kaiser zu lebenslänglichem schwerem Kerker begnadigt.

Paris, 14. März. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Artikel des Professors Lavisse als Antwort auf die in demselben Blatte veröffentlichten Erklärungen deutscher Persönlichkeiten über Elsaß-Lothringen. Lavisse weist darin nach, daß Frankreich den Frieden keineswegs bedrohe und erklärt, die Angliederung des Elsaß im 17. Jahrhundert sei nicht mit der Eroberung desselben im Jahre 1870 zu vergleichen. Der Artikel schließt mit den Worten, die Sache Frankreichs müsse der öffentlichen Meinung unterbreitet und es müsse wiederholt werden, daß Frankreich den Frieden nicht bedrohe. Der Friede in Europa sei wegen Frankreichs bedroht, nicht durch dasselbe.

Paris, 14. März. Der Petit Parisien enthält neue große Lieferungschwindelen; hunderttausende verweigerter Uniformen und anderer Ausrüstungsgegenstände seien durch höhere Beamte im Kriegsministerium mit gefälschten Stempeln versehen, in die Armeemagazine eingeschmuggelt worden.

Paris, 15. März. Um 1 Uhr 25 Min. heute Nacht wurde ein neues Dynamitattentat in der Kaserne Lobau, worin 800 Municipalgarden kaserniert sind, verübt. Die Explosion war furchtbar und rief einen gewaltigen Schreden unter den Mannschaften hervor, die unbescheidet auf die Straße stürzten. Die Dynamitbombe zertrümmerte den Speisesaal, alle Fenster und die meisten Thüren der Kaserne, sowie die Fenster der gegenüber liegenden Kirche. Niemand wurde verletzt, da die Mannschaften im 1. Stock schliefen. Der Polizeipräsident ordnete eine sofortige Untersuchung an, die jedoch ergebnislos blieb. Der Teil eines Zünders wurde auf dem Quai aufgefunden.

Paris, 14. März. Unter den hier anwesenden Fremden herrscht große Angst vor den Anarchisten und gelangen zahlreiche Anfragen an die Polizei, ob sie Sicherheit der Person garantieren könne. Der „Figaro“ meldet, die Polizei stellte fest, daß herrschaftliche Diener mehrerer großer Häuser den Anarchistengruppen angehören. Der „Temps“ teilt mit, den Direktoren der Modemagazine seien mit Dynamitattentaten brieflich gedroht worden, falls nicht am ersten Mai gefeiert würde. Angeschlagene Plakate knüpfen an den Todestag Orsinis an.

Perigueux, 14. März. Ein furchtbarer, von Wilddieben angelegter Waldbrand, zerstörte 500 Hektar Holzbestand.

London, 14. März. Der Bergarbeiterausstand umfaßt sämtliche Bergarbeiter in den Be-

zirken Manchester (60,000 Arbeiter), Nordmales (10,000), Nottingham (20,000), Bristol (4000), Derbyshire (25,000), Durham (90,000) nebst einer großen Anzahl in anderen Gegenden. Die Gesamtanzahl soll 300,000 überschreiten. Der Ausstand wird bestimmt eine Woche, in einigen Bezirken 2 Wochen dauern.

Anderlues, 13. März. In dem von der Explosion am letzten Freitag heimgesuchten Stollen befanden sich 236 Personen. Davon wurden 63 unterseht, 31 tot, 20 verwundet heraufgeschafft; es sind also 122 Leichen im Stollen geblieben. Eine große Volksmenge ist heute zusammengeströmt, um an der Beerdigung der 31 Personen teilzunehmen.

Anderlues, 14. März. Das gestern stattgefundene Begräbnis der Opfer des Grubenunglücks ist imposant und ruhig verlaufen. Das Feuer ergriff nun auch die untersten Schächte; jeden Augenblick wird eine neue furchtbare Katastrophe erwartet, das ganze Bergwerk bildet einen flammenden Krater.

Petersburg, 14. März. Dem Grassdanin zufolge beriet das Ministerkomitee das Verbot weiterer Ansiedlung von Ausländern in Westrußland, welcher Nationalität sie auch seien.

— Die Kreuz. erfährt aus Rußland, man beginne eifrig, die hart an der deutsch-österreichischen Grenze vorgeschobenen Aufstellungen zu einer dauernden Einrichtung zu machen und die sehr ungenügend untergebrachten Truppen zu kasernieren. Die Militärverwaltung habe jüngst in der nächsten Umgebung von Warschau größere Gebäude käuflich erworben zum Zwecke umfangreicher Kasernenbauten.

New York, 10. März. Die Gesetzgeber des Staates Mississippi haben einen rücksichtslosen Krieg gegen die beiden Hauptlasten der Männerwelt, das Trinken und das Rauchen, begonnen. Beide Häuser der Gesetzgebung genehmigten unlängst ein Gesetz, daß die Gewerbesteuer der Wirthe auf jährlich 1000—1500 Doll. erhöht und den Verkauf von Spirituosen an Kinder oder Gewohnheitstrinker mit schweren Strafen bedroht. Der Senat hat ferner eine Bill angenommen, der zufolge es ein mit einer hohen Geldbuße oder Haft strafbares Vergehen ist, wenn man Zigaretten oder Zigarren auf den Straßen, in öffentlichen Gebäuden, Eisenbahnstationen, Pferdebahnen u. s. w. verkauft oder raucht.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. März. (Landesproduktenbörse.) In abgelaufener Woche bewegte sich das Getreidegeschäft am Weltmarkte in den engsten Grenzen; die großen Vorräte an den Stapelplätzen und die fortgesetzte Abgabe Amerikas rechtfertigen die flauere Stimmung. An den süddeutschen Märkten sind die Zufuhren von Korn und Weizen nicht mehr bedeutend, die Preise sind eher etwas fester in Gerste. Hafer kommen noch große Quantitäten zu Markt, Preise von Hafer zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist ziemlich gut besucht, aber geschäftslos.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. Ia 24,50 Mk., do. 23,50 Mk., amerl. 21,75 Mk., Land 22,50 Mk., Kansas 22—22,50 Mk., Bessarabier Ia 24,75 Mk., Dinkel 16 Mk., Gerste ungar. 19,75 Mk., Hafer gewöhnl. 14,50 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries: 37,50 Mk., Mehl Nr. 0: 37 bis 38 Mk., Nr. 1: 35—36 Mk., Nr. 2: 34 bis 34,50 Mk., Nr. 3: 32,50—33 Mk., Nr. 4: 29,50 bis 30 Mk. Kleie mit Sad 9 Mk. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt bei allen sitzenden Berufsarten stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden, ein, die auf Grund der zahlreichen Erfolgs rasch und sicher durch die in den Apotheken à Schachtel N. 1.—erhältlichen ächt en Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigt werden können.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Nr. 235 bis Nr. 1240 p. Met. (ca. 35 Qual. — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.